

Dem
 allgemeinen Sauchzen der Preussischen Staaten,
 Wolten
 bey der

Dem Allerdurchlauchtigsten und Großmäch-
 tigsten Fürsten und Herrn,

S S R R S

FRANZOSISCH

dem Zweiten,

König in Preussen,

Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm.
 Reichs Erb-Sammerern und
 Churfürsten, u. s. w.,

von den
 sämtlichen getreuen Land-Ständen Dero
 Herzogthums Vor-Pommern

den 2. August 1740.

zu Stettin geleisteten

Erb = Buldigung,

sich in der allerdemühtigsten Ehrfurcht

durch nachstehende D D E

frohlockend zugesellen

die gesammten Studiosi des Königl. academi-
 schen Gymnasii zu Stettin.

SESSN,

gedruckt bey Joh. Friderich Spiegeln, Königl. Preuss. Regierungs- und Gymnasii Buchdrucker.



* * *
* *
*

Es fleugt der Sorgen graues Heer;
Ein banges Klagen darf nicht mehr
Der Völker treue Herzen rühren:
Rein noch um Fridrich Wilhelms Tod
Bethrantes Denkmaal heisser Noth
Darf das erfreute Reich durch blasse Furcht entzieren.

Ja, frommes Land, es ist genug!
Es steht des Königs Aschenkrug
Mit Ach und Zähren eingeneset!
Es bleibt noch, zu der Enkel Pein,
Auf seinem ewigen Leichenstein
Ein unauslöschlich Bild von deinem Harm geäset.

Doch nun verlaß die düstre Gruft:
Komm, tritt an die verklärte Luft,
Und feyre Lust- und Freudenfeste!
Wer weiß, daß Fridrich König sey,
Und hemmt nicht Klag und Angstgeschrey,
Versündigt sich an Gott und Wilhelms heiligem Reste.

Sie, wenn nach Blitz und Donnerschlag
Ein sonn- und segensreicher Tag
Das schauervolle Land bestrahlet:
Geschöpf und Mensch, Natur und Welt,
Verneute Regungskraft erhält,
Und das verjüngte Feld mit stolzem Schmucke prahlet:

So prangt durch Friedrichs Regiment,
Sobald man Ihn den König nennt,
Der neubelebten Völker Menge:
Dem Flehzen folgt ein Freudenschall;
Dem unbezirkten Jubelhall
Wird der gedehute Raum von Preußens Reich zu enge.

Es tönt nach dem zertriebenen Harm
Der Nationen reger Schwarm
Vom wundersamen Lustgetümmel:
Es füllt der Freudenopfer Brand
Mit heissem Dampf das weite Land,
Und wirft der Flammen Blut durch den gewölkten Himmel.

Herr, hörte Dein geweihtes Ohr
Den Wunsch von aller Völker Chor,
Und ihrer aller Jubellieder:
O wahrlich, Dein gesalbt Gesicht
Enthielt sich der Entfärbung nicht;
Der zartsten Nührung Zug durchlief die tapfren Glieder.

Noch, soltest Du die Herzen sehn,
Und wie darauf bey Wunsch und Flehn
Dir Millionen Opfer brennen;
Monarch, Du würdest, Dir entrückt,
Gestehn, kein Halbgott sey geschickt,
Dergleichen Ehrfurcht sich zur Hälfte wehret zu nennen.

Es beut ein jeder Unterthan
Sein warmes Blut Dir willig an,
Und bloß vor Dich wünscht man zu leben:
Herr, wär auch weder Zwang noch Recht,
So würde man von selbst Dein Knecht;
Freyllig würden sich die Völker Dir ergeben.

Das lorbeerreiche Alterthum
Verherrlicht seiner Prinzen Ruhm,
Und prangt mit einem Heer von Helden.
Wohl! doch, vor Friedrichs Treflichkeit
Weicht jeder Fürst der grauen Zeit:
Der Zeiten ewig Buch kan nichts Ihm gleiches melden.

Er bringt den Segen mit ins Land;
Und würt mit einer gleichen Hand
Dem Bürger Glück, dem Feinde Schrecken;
Seht! es gebiehet Sein starker Strahl
Der Unschuld Lust, der Bosheit Quaal:
Die höchste Ruh wird sich durch seine Staaten strecken.

Der Einfluß, Herr, von deinem Thron
Verspricht auch unserm Chore schon
Den Anwachs bis zu ganzen Schaaren:
Es wird ein milder Strahl von Dir,
Und mit ihm Fleiß und Ruhmbegier
Der Jugend Deines Reichs in Brust und Seele fahren.

Ja, ja, von Weisheit, Kunst und Wiß
Wird Preußens Reich der heilige Sitz,
Und ist so groß durch Kiel als Waffen:
Monarch, es wird Dein Regiment
So manchem, den die Welt nicht kennt,
Zu edler Thaten Ruhm, Trieb und Vermögen schaffen.

Du von Gott erseufztes Haupt,
Mehr als der Erdkreis hofft und glaubt,
Schmückst Du dein Reich von allen Seiten:
Dein Reich, der Völker Augenmerk,
Wird als ein halbes Wunderwerk,
Mit jener güldnen Zeit um Rang und Vorzug streiten.

